

Sonntag
Rogate, 17.5.2020
(zur Wiederaufnahme
der Gottesdienste)
von Pfarrer Holger
Biehn, Flieden
Text: Matthäus 6, 5-15
Evangelisches Gemeindehaus Rommerz



Vormusik:

Begrüßung und Votum

Der Friede Gottes sei mit euch allen AMEN.

Liebe Gemeinde,

Wir sind wieder beieinander.

Irgendwie wie immer aber doch anders.

Freude über ein Wiedersehen, aber immer noch auf Abstand.

Viele haben sich lange nicht mehr gesehen, aber die Begrüßungen müssen noch vorsichtig sein. Und die Gesichter teils verhüllt.

Aber wir sind wieder beieinander um Gott die Ehre zu geben. Das ist das wichtigste.

Wir sind immer noch in der Osterzeit. Dieser Sonntag der Wiederaufnahme unserer Gottesdienste ist der Sonntag Rogate,

das heißt zu Deutsch. Betet. Das war das, was geblieben ist, auch als die Zeiten so anders waren und die Treffen verboten. Heute geht es wieder gemeinsam. Gott sei Dank.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes AMEN.

Eingangslied (Vortrag): Wie ein Fest nach langer Trauer (EG+ 135, 1-3)

Psalm 102 (nach Peter Spangenberg)

Lieber Gott,
leih mir dein Ohr
und nimm auf, was ich Dir als Bitte vortrage.
Gib dich zu erkennen, und neige dich zu mir.
Ich muss mit dir reden, es darf keine Zeit verstreichen,
denn die Zeit verrinnt, ich kann sie nicht festhalten...
Du lieber Gott bist hier und überall zu aller Zeit,
Du hast deinen Namen allem, was lebt,
unauslöschlich eingepägt.
Unendlich liebevoll kümmerst Du Dich um Dein Werk.
Deshalb glaube ich auch fest, dass Du kommst und hilfst.
Es gibt so viele Menschen, die sich verlassen vorkommen.
So viele, die auch wirklich verlassen sind.
Es gibt so viele Menschen, die in sich gefangen sind,
denen es so geht wie mir.
Du, mit Deinen großen Augen, siehst doch alles
und trägst uns alle in Deinem Herzen...
Ich weiß, unsere Zeit ist in Deinen Händen.
Du hast alle Welten geschaffen,

auch unseren Himmel und Erde.
All das wird einst vergehen,
und alles, woran wir uns halten,
wird veralten wie ein Gewand,
und Du wirst Dir neue schaffen,
wie Du uns neu schaffen wirst nach dem Ende unserer Zeit.
Du aber bleibst, was Du bist, unser Gott,
der keinen Anfang und kein Ende hat.
Anders kann ich es nicht sagen,
denn ich bin nur dein Werkzeug.
Aber mit meinem Glauben wird sich mein Leben erfüllen.

Liedruf: „Ehr sei dem Vater...“ (EG+ 185)

Aufforderung zum Bittruf

Wir kommen aus sonderbaren Wochen,
und stecken noch mitten drin.
Wir haben Angst vor Ansteckung, vor Panik,
vor unabsehbaren Folgen.
Wir ertragen es nur schwer,
nicht zu wissen, was die Zukunft bringt.
Das weckt unseren Zorn, unsere Wut.
In unserer Uneinsichtigkeit bitten wir Gott um Erbarmen:

Bittruf: „Kyrie Eleison“ (EG+ 186)

Aufforderung zum Lobpreis

Aber gerade die Krisenzeit bringt auch viel Gutes hervor.
Menschen haben geholfen,

neue Bekanntschaften und Freundschaften via Bildschirm.
So viele neue Ideen,
so viel Geduld und Nachsicht miteinander.
Dafür danken wir
und singen Gott Lob:

Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“ (EG+ 187)

Tagesgebet

Gott, Vater,

gerade wenn wir hin und hergerissen sind,
wenn wir verwirrt sind,
dann brauchen wir dich,
damit du uns Ziel und Richtung gibst.

Gerade wenn wir Angst haben oder gar trauern,
dann brauchen wir dich,
damit du uns tröstest.

Gerade wenn wir uns einsam fühlen,
dann wollen wir dich suchen,
damit du uns Geborgenheit gibst.

Wir bitten dich:

Fülle unsere Herzen mit Zuversicht,
dass wir nicht aufhören, zu dir zu rufen
und deiner Güte zu trauen.

Wir bitten dich im Namen Jesu,

der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit. AMEN.

Bibeltext Matthäus 6,5-15

„Halleluja, Halleluja, Halleluja“ (EG+189)

Glaubensbekenntnis

Predigt

Einstieg: Der kürzeste Gottesdienst

Das ist der kürzeste Gottesdienst. Aber es ist ein richtiger Gottesdienst, denn alles Wichtige kommt darin vor. Es ist Evangelium / erlösende Botschaft, es lässt Gemeinschaft erleben, Gebet ist es natürlich auch. Das alles mit 48 Wörtern. Mehr braucht es nicht. All das in diesem kurzen Abschnitt, dem Predigttext der für heute vorgeschlagen ist. Sie kennen diesen Text, alle. Der Text steht im Matthäusevangelium im 6. Kapitel:

Predigttext

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

10 Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

*12 Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

13 Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Das VaterUnser, Mitte der Bergpredigt, eigentlich ein vollständiger Gottesdienst.

Und deshalb kann auch keiner behaupten, es hätte on den vergangenen 8 Wochen keine Gottesdienste gegeben. Jeden Tag haben wir zum VaterUnser geläutet, in Flieden um 12.00 Uhr, in Neuhof um 19.00 Uhr; in Flieden war meistens auch einer in der Kirche und hat dort gebetet, in der Regel mein Sohn und ich). Ich weiß nicht, wie viele Leute diesem Aufruf gefolgt sind, aber immer, wenn Jakob und ich am Mittag in der Kirche waren hatte ich das Gefühl, dass andere mit dabei sind. Da spürten wir Gemeinschaft, auch wenn ich nicht genau wusste mit wem.

Einzeldurchgang

Das VaterUnser, der bekannteste Text der Christenheit. Oft gesprochen, für viele täglich. Gerade wenn etwas so bekannt ist lohnt es sich, das mal wieder im Einzelnen anzuschauen.

1) Das fängt an mit **Unser Vater im Himmel**. Da steht „Vater“. Nicht „Sehr geehrte Damen und Herren“ oder „euer hochwohlgeborene Durchlaucht...“ Schlicht Vater. Wer so spricht, der kennt sich, der hat Vertrauen. Jesus selbst hat auf Aramäisch sogar „Abba“ gesagt; „Papa unser im Himmel“ wäre eine noch treffendere Übersetzung. Gerade in den vergangenen Wochen, wo wir auf so viele Kontakte verzichten mussten war es gut, jemanden in unserer Nähe zu wissen.

2) Weiter geht es mit „Geheiligt werde dein Name“. Da geht es um Respekt. Respekt signalisiert dem anderen: Du bist mir etwas wert, ich gebe auf dich acht. Die höchste Form des Respekts ist es, sich selbst für andere einzuschränken. Ja, aus Respekt für andere tragen wir diese lästigen, störenden Masken, das Atmen fällt schwerer, die Brille beschlägt, aber es hilft vielleicht meinem Mitmenschen. Aus Respekt gegenüber anderen schränken wir uns ein und nehmen Schutzmaßnahmen auf uns, selbst wenn wir nicht zur Risikogruppe gehören. Sich für andere einsetzen – so wird der Name Gottes geheiligt.

3) „Dein Reich komme“ steht da als nächstes. Gleich am Anfang grundlegende christliche Hoffnung. Das ist unser Blick auf die Zukunft: Dass Jesus Christus bald wiederkommt und ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit aufbaut. Zu oft vergessen wir diese Hoffnung und unsere Sicht auf die Zukunft wird eher bestimmt durch die Zahlen des statistischen Bundesamtes und den Prognosen der Wirtschaftsinstitute. Ja, da sieht es gerade nicht gut aus. Aber damit ist längst nicht alles über die Zukunft gesagt. Christen schauen weiter.

4) „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ In dieser Corona-Krise müssen wir wieder lernen, wie abhängig wir sind. Viel zu oft meinen wir, wir hätten unser Leben allein in der Hand und könnten alles allein gestalten. Gerade mussten wir wieder merken, wie abhängig wir von den Umständen sind. Mit einem Male ist da ein Virus, ein Feind,

den man nicht einmal sehen kann und unser Alltag bricht auseinander.

Diese Bitte „Gott, dein Wille geschehe“ kann auch entlasten. Entlasten davon, dass wir uns unser ganzes Leben alleine gestalten wollen. Entlasten auch von der Angst, dass alles zusammenbricht, wenn es mal nicht so läuft, wie wir das geplant hatten.

5) Weiter geht es mit **„Unser tägliches Brot gibt uns heute“**. Da steht nicht „nimm dir!“. Wie schnell war doch wieder die Grundangst da, nicht genug abzubekommen.

Desinfektionsmittel, Klopapier, Nudeln...

Diese Bitte nimmt unsere Grundangst auf, dass wir nicht genug abbekommen und stärkt das Vertrauen, dass Gott uns das gibt, was wir wirklich brauchen (das ist nicht immer das, was wir alles haben wollen).

Wir haben genug zu Essen. Aber das gilt auch: Ich kann für mich nicht um mein tägliches Brot bitten, ohne an die Hungernden zu denken.

6) Wir sind in der Krise. In jeder Krise werden Fehler gemacht. Wenn zu wenig Zeit um genau zu planen, wenn keine Erfahrungen da sind, auf die man zurückgreifen können.

Wir werden erst viel später erfahren (oder vielleicht auch nie), welchen Maßnahmen wichtig und richtig waren und was übertrieben war und was man vernachlässigt hat. Deshalb steht da als sechste Bitte: **„vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“** Eine Krise wird

zerstörerisch, wenn keine Fehler mehr gemacht werden dürfen. So würde das Zusammenleben erbarmungslos.

7) „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“. Das ist der Schluss. Erlöse uns von dem Bösen. Erlöst zu werden, das ist unsere letzte Hoffnung. Das ist in diesen Zeiten auch ein ganz konkreter Wunsch: Dass endlich dieser Impfstoff gefunden wird. Das ist aber auch umfassender.

Ja, es steckt ein Plan hinter allem. Aber keine Verschwörung, kein Plan um die Menschen zu unterdrücken. Vielmehr der Plan Gottes mit seiner Welt, dass es am Ende doch gut wird, das wir erlöst werden von den kleinen Lästigkeiten, von den großen Problemen und schließlich auch von diesem Virus.

Schluss und Zusammenfassung

So weit unser Durchgang durch das VaterUnser. Ob wohl in den letzten 8 Wochen mehr VaterUnser gesprochen worden sind als sonst?

Ich hoffe es, denn ich meine, dieses Gebet Jesu ist ein sehr machtvolleres Gebet. Es wirkt viel, es hilft viel.

- Es hilft gegen Einsamkeit. Durch diese Worte kann eine Gemeinschaft entstehen, auch bei Menschen, die zu Hause sind.
- Es hilft gegen Verlorenheit, denn wer so betet, der weiß sich in Gottes Hand geborgen.

- Ja und wahrscheinlich hilft es sogar gegen Verschwörungstheorien, denn wer so betet, der sucht nicht voller Misstrauen bei anderen die Schuld.
- Denn dieses Gebet hilft sogar gegen Zorn und Wut. Meine Meinung.

Menschen, die all das erfahren haben, haben an dieses Gebet Jesu ein paar Jahre später noch eine Danksagung angehängt: „Gott, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“ Ja, so sei es. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Vater, unser Vater (EG+54)

Fürbittengebet

1) Jesus Christus, du hast uns gelehrt, wie wir beten können. Frei können wir zu dir kommen und beten. Du hast uns Gott nahe gebracht. So können wir sagen: „VATER UNSER IM HIMMEL.“

2) Erschrocken sind wir darüber, wie oft dein Name missbraucht wird. Menschen führen in deinem Namen Kriege, üben Hass und Gewalt.

Wir bitten dich, dass wir und alle Verantwortlichen lernen, in Wort und Tat dich zu ehren und zu fürchten. Darum bitten wir: „GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.“

3) Wir sehen das Leid, das durch das Corona-Virus verursacht wird, nicht nur bei uns, sondern vielfach gravierender in vielen Ländern der Erde.

Menschen könnte mehr geholfen werden, wenn Armut und Unverstand nicht im Wege stehen würden. Wir bitten um deren Überwindung und beten: „DEIN REICH KOMME.“

4) Wir sehen, wie die ganze Schöpfung ächzt durch unsere Ausbeutung, wir sehen die Zerstörung der Regenwälder und die Gefährdung des Klimas.

Wir bitten für deine ganze Schöpfung, Wasser, Erde und Luft, für die Pflanzen und Tiere und rufen zu dir: „DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.“

5) So vielen Menschen fehlt es am Nötigsten zum Leben, Essen und Trinken, ein Dach über dem Kopf und die Zuwendung von anderen. Für sie alle und auch für uns bitten wir dich: „UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.“

6) Immer wieder werden wir schuldig an dir und an unseren Mitmenschen. Manchmal gewollt, manchmal ohne Absicht verletzen wir uns.

Wir bitten dich für uns alle, die wir schuldig werden und die wir unbarmherzig sind im Umgang mit anderen: „VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.“

7) Macht, Geld und Reichtum, das sind die Versuchungen, die uns und so viele dazu treiben, zu tun, was nicht gut ist. Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, aber auch für

jede und jeden von uns: „FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.“

All das, was uns sonst bewegt, bringen wir nun in der Stille vor dich.

[Stilles Gebet]

VaterUnser

Bekanntmachungen

Weiterhin gibt es in unserer Gemeinde keine öffentlichen Gruppen und Kreise.

Aber wir können wieder zu Gottesdiensten einladen.

Am Donnerstag an Christi Himmelfahrt laden wir wieder hier nach Rommerz ein, wieder zum Gottesdienst im Freien.

An Pfingsten wollen wir wieder in den Kirchen feiern, leider ist das Platzangebot dort begrenzt. Der Kirchenvorstand wird noch genauer planen, wie und wann die Gottesdienste sein werden. Achten Sie dazu auf die Wochenblätter und die Homepage.

Aber wir laden ein zum Kindergottesdienst, der seit Donnerstag auf unserer Homepage – ein schönes 13minütiges Video, das Viktoria Maxand und Karla Heil zusammengestellt haben.

Bei unseren schriftlichen Gottesdiensten hatten wir immer auf das Gustav-Adolf-Werk verwiesen, das gerade in den Ländern hilft, die der Pandemie kaum etwas entgegensetzen können. Das soll auch heute dran sein, bevor wir wieder zu unserem normalen Kollektenplan zurückkehren.

Der **Wochenspruch** geleite Sie in die kommende Woche:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Psalm 66, 20)

Segen

Schlussmusik